Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

145 (27.3.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition, Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 145. Karlsruhe, Dienstag, 27. März 1900. Abendblatt

Währung und Volkswirtschaft.

Bei der zweiten Lesung des Reichsbanketats am verflossenen Mittwoch ist dem Reichstag noch einmal der Blütenstrauß unserer Bimetallisten geboten worden; noch einmal drängte sich in den Zeitraum einer Stunde zusammen die ganze Summe der Glaubenssätze und Fehlschlüsse, womit unverdrossen nun schon Jahrzehnte hindurch die bimetallistische Agitation, die unglückselige Parteizerrissenheit ausnutzend, von unklaren Köpfen freudig unterstützt, die Gegensätze bis zur Unversöhnlichkeit verschärft. Wiederum hat man den Propheten gehört, der für die allernächste Zeit den großen Kladderadatsch der Goldwährung und das Morgenrot eines besseren „bimetallistischen Zeitalters" ankündigt; wiederum hat man gehört, daß die wirtschaftlich so lästigen hohen Diskontsätze unvermeidlich geworden, nur, weil die „Golddecke" so kurz geworden, und was dergleichen Argumente mehr sind, wie man sie ähnlich von Leuten hört, die ihre Unzufriedenheit über die Witterung auf das Thermometer entladen und folgerichtig zu dem Ergebnis kommen, daß man weniger friert, wenn man sich an Fahrenheit hält, statt an Réaumur.

Der nationalliberale Abg. Büsing, vermöge einer langjährigen Bethätigung als Leiter eines hervorragenden mecklenburgischen Finanzinstituts, hat sich das große Verdienst erworben, in einer Erwiderung von prägnanter Kürze und überzeugender Klarheit nochmals die Irrtümer richtig zu stellen, die der Abg. Dr. Arendt und seine Gesinnungsgenossen unverdrossen wieder vorgebracht haben. Selbst sie geben zu, daß Deutschland nicht in das Wagnis einer Doppelwährung sich stürzen darf, wenn nicht wenigstens alle größeren Kulturländer, England voran, sich zum Bimetallismus bekennen. Daran ist aber nicht zu denken; das Gegenteil ist eingetreten. Eine ganze Reihe ehemaliger Silberländer, wie Indien, Japan, Siam, sind zur Goldwährung übergegangen; Rußland hat die Goldwährung acceptiert, und jetzt will auch Amerika sein Geldwesen auf die Basis des Goldes stellen. Damit ist diese Frage entschieden. Mit Recht fügte Abgeordneter Büsing auf den Widerspruch der Bimetallisten hinzu: „Sie werden dabei bleiben, daß Sie die Hoffnung nicht aufgeben, zu internationalen Abmachungen zu kommen, und ich werde dabei bleiben, daß diese Hoffnung ein leerer Wahn ist."

Dann stellte Abg. Büsing die Vorstellungen richtig, die von bimetallistischer Seite hinsichtlich der Ursachen und Wirkungen der augenblicklichen Höhe des Diskonts bestehen, die in der That weite Erwerbskreise empfindlich schädigt, wie der nationalliberale Redner hervorhob, einschließlich der Landwirtschaft, obwohl diese durch die Errichtung der Centralgenossenschaftskasse in Preußen und ihrer Rückwirkung auf das Genossenschaftswesen eine erhebliche Entlastung vor der Industrie erfahren hat. Diese lästige Anspannung des Diskonts ist nicht verursacht durch den infolge der Goldknappheit hervorgerufenen Mangel an Umlaufmitteln, sondern durch die übermäßige Beanspruchung des Kapitals; hieran fehlt es, und das ist ein wesentlicher Unterschied. Wäre es richtig, wie die Bimetallisten behaupten, daß der hohe Diskont lediglich hervorgerufen sei durch den Mangel an Gold, dann müßte doch das Land, welches den allergrößten Goldschatz hat, Rußland, welches einige hundert Millionen Gold mehr als Frankreich besitzt, den niedrigsten Diskontsatz haben. In Rußland aber ist der Diskont 5½ Proz., wie bei uns.

Für die Höhe und Verschiedenheit der Diskontsätze giebt es keine andere Erklärung, als die naturgemäße, daß jeder Staat ein selbständiges Wirtschaftsgebiet für sich bildet und in diesem Wirtschaftsgebiete die Höhe des Diskonts von Angebot von Kapital und Nachfrage nach Kapital abhängt. Darnach allein richtet sich der Zinssatz im Lande und darin allein ist die jetzige Höhe der Diskontsätze begründet und nicht in der Währung noch in der Leitung der Reichsbank. Den Beweis dafür liefern die gegenwärtigen Verhältnisse in den Ländern der „lateinischen Münzunion"; in Frankreich ist der Diskont 3½ Proz.; dagegen hat Belgien, welches genau dieselbe Währung wie Frankreich hat, einen Diskontsatz von 4½ Proz., Italien und die Schweiz, die auch dieselbe Währung haben, 5 Proz., das kleine, aber kapitalreiche Holland hingegen nur 3½ Proz.

Zur Abhilfe hat der bimetallistische Wortführer Dr. Arendt auf das in Frankreich herrschende sogenannte „Prämiensystem" hingewiesen, wonach bei der Zahlung von Gold ein Aufgeld, eine „Prämie", erhoben wird: dadurch werde der Goldabfluß vermindert und der Diskont bleibe niedrig. In Frankreich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet der Währung folgendermaßen: Frankreich hat in der Weise noch immer eine Doppelwährung, daß mehrere Milliarden Francs in silbernen Fünffrancsstücken mit voller Zahlkraft neben dem Golde zirkulieren. In einem solchen Falle ist es möglich, wenn die Bank von Frankreich auf das begehrtere Metall ein Aufgeld legt. Wir haben nur ein Währungsmetall; darauf können wir aber kein Aufgeld legen, wenn wir nicht die Goldwährung zu einer Unwahrheit machen wollen. Dazu kommt aber, daß Frankreich trotz des Prämiensystems im Durchschnitt mehr Gold an das Ausland verloren, als Deutschland ohne Prämien verloren hat. Und weiter ist eine Folge des französischen Prämiensystems diese, daß jedermann versucht, sich Gold im gewöhnlichen Verkehr billiger zu verschaffen, als die Prämie der Bank beträgt. So wird das Gold durch Beauftragte, durch Kommissionäre, die in Hotels, Cafés, Restaurants das Gold aufsuchen gegen eine kleine Provision, die natürlich niedriger ist, als die Prämie, die die Bank nimmt, aus dem inneren Verkehr herausgezogen und geht zumeist nach dem Auslande.

Wo und wie die heilende Hand mit Erfolg einzusetzen vermag, das hat der Abg. Büsing kurz und prägnant dargethan, und wir verweisen um so nachdrücklicher darauf, als zwei Tage darauf jene vielbeachtete Mahnung in den Regierungsorganen erschienen ist, auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens Maß zu halten. Der hohe Nutzen, den gewisse industrielle Unternehmungen, die Eisen- und Montanindustrie, bringen, reizt zu immer neuen Unternehmungen auf Kredit; immer weitere Nachfragen nach Kapital treten an den Markt heran, und der Markt ist außer Stande, allen diesen Nachfragen zu genügen. Daher thut die strengste Selbstbeherrschung Not. Die Neugründungen müssen hinausgeschoben, neue Emissionen thunlichst zurückgehalten werden, namentlich die erschreckend wachsenden Stadtanleihen, die den Markt so ungeheuer belasten. Wir haben eben übermäßig gewirtschaftet mit unserem Kapital und müssen sparen, um wieder auf die Beine zu kommen! Gerade die Blüte der Industrie wird uns neue Kapitalien zuführen. Wenn also nur einige Zeit eine verständige Zurückhaltung eintritt, so werden sich nach und nach wieder so viel Kapitalien ansammeln, daß den Anforderungen an den Markt entsprochen werden kann. „Das ist nur ein einfaches Hausmittel. Aber eine Medizin, die sofort hilft, wie sie die bimetallistischen „Aerzte" anwenden wollen, giebt es nicht."

Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 26. März. Der hiesige Odenwaldklub hat in den letzten Jahren im allgemeinen ein stilles beschauliches Dasein geführt; jetzt soll systematisch versucht werden, in ihn neues reges Leben hineinzubringen. Erster Vorstand ist seit einiger Zeit Prof. Lorentzen, zum zweiten Vorstand und Schriftführer wurde in der Vereinsversammlung am letzten Freitag Anwalt Schoch gewählt. Beide sind jüngere thatkräftige Herren und erfüllt von dem Gedanken, den schönen Bestrebungen, die sich im Odenwaldklub konzentrieren sollen, Geltung zu verschaffen. Man will energisch an die Vermehrung der Mitgliederzahl gehen, die jetzt 186 beträgt, hat auch für April und Mai je einen gemeinsamen Ausflug vorgesehen. Regelmäßige Vereinsabende, zumteil mit Vorträgen sollen abgehalten werden u. s. w. Zum Mitglied des Vorstandes wurde in der genannten Versammlung Herr Landgerichtspräsident Christ in Mannheim gewählt, ein alter Freund des Klubs. Herr Christ, der hier ein Haus besitzt, weilt häufig hier in seiner Vaterstadt. — Unter der Leitung des Herrn Prof. Pfaff wurden durch den Verein für Altertumskunde in letzter Zeit wieder mehrere interessante Funde gemacht. Der wichtigste dürfte wohl ein großes römisches Grabdenkmal sein, das bei Rohrbach bloßgelegt wurde. Es ist ein hoher, turmartiger Bau, dessen Wandflächen mit Reliefbildern, Scenen aus dem Leben der Verstorbenen darstellend, geziert sind.

Pforzheim, 27. März. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde mit allen Stimmen gegen diejenige des Stadtv. Kayser beschlossen, die Korrektion der Nagold von dem Kupferhammer bis zur Auerbrücke, sowie die Korrektion der Enz von der Brötzinger bis zur Eutinger Gemarkungsgrenze unter Annahme eines Staatszuschusses von 900 000 M. nach dem vorliegenden Projekt des Tiefbauamts mit einem Kostenaufwand von 3 253 000 M., wovon 900 000 M. durch Staatszuschuß, 2 353 000 Mark durch Kapitalaufnahme gedeckt werden sollen, innerhalb eines Zeitraumes von 6 Jahren zur Ausführung zu bringen. Die Vorlage wurde seitens des Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Habermehl, sowohl schriftlich wie mündlich in klarer, erschöpfender Weise begründet und fand in dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Gesell einen warmen Fürsprecher; auch die Stadtv. Gattner und Wagner traten eifrig für die Ausführung des Projekts ein. Nur der Stadtv. Kayser sprach dagegen, namentlich weil nach dem Projekt das Wehr beim Krankenhaus beseitigt werden soll, wodurch der Industrie eine bedeutende Wasserkraft verloren gehe. Die ausschlaggebenden Gesichtspunkte, welche die baldige Durchführung der Enzkorrektion erheischen, sind gesundheitlicher Natur, denn mit der Enzkorrektion hängt die erfolgreiche Durchführung der beschlossenen Kanalisation enge zusammen. Der in Aussicht gestellte bedeutende Staatszuschuß fand dankbare Würdigung. Eine weitere Vorlage des Stadtrats, Erstellung eines Volksschulgebäudes an der Kalwerstraße mit einem durch Kapitalaufnahme zu deckenden Aufwande von 187 100 M. fand ebenfalls einstimmige Annahme.

≋ **Offenburg**, 26. März. Die Beschaffenheit dieses Winters hat für die Arbeiten an der neuen Kinzigbrücke und den Brücken an der oberen Kinzig bei Haslach u. s. w. manche Hindernisse und Schwierigkeiten bereitet. An der hiesigen Kinzigbrücke ist jetzt mit Fundamentierung des rechtsseitigen Pfeilers begonnen. Mit dem Brückenbau ist eine bedeutende Höherlegung derselben gegen den früheren Stand verbunden, um bei Hochwasser Stauungen und Unterbrechung des Verkehrs, wie sie vor einigen Jahren vorkamen, zu vermeiden. Wie anderwärts sind bei diesen Bauten auch viele Italiener beschäftigt.

bn. **Oberkirch**, 26. März. Der hiesige „Männerhilfsverein" hielt dieser Tage in der „Stadt Straßburg" seine ordentliche Generalversammlung ab, bei der der Vorstand, Herr Bierbrauereibesitzer Gugelmeier, den Bericht erstattete. Aus demselben entnehmen wir, daß die Ortsgruppe Oberkirch 89, die Ortsgruppe Oppenau 43 Mitglieder zählte. Als Stellvertreter des Vorstands für die letztgenannte Ortsgruppe wurde Herr Oberleutnant a. D. Frhr. v. Oppenau, als Schriftführer und stellvertrender Vorstand Herr Lehramtspraktikant Pfeuffer gewählt.

△ **Lahr**, 26. März. Das in der Geroldseckerr Vorstadt gelegene Gasthaus „zum Adler" ist heute um den Preis von 90 000 M. in den Besitz der Aktienbrauerei Dinglingen übergegangen.

* **Konstanz**, 26. März. Beim Verladen eines österreichischen Trajektkahns brach an dem Trajekthilfszug ein Zughaken, ein Eisenbahnwagen stürzte dabei in den See. Es wurden Hebungsversuche mit einem Schleppboote gemacht, doch bieten sie große Schwierigkeiten.

* **Meersburg**, 25. März. Auf der Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die am vergangenen Sonntag in Ittendorf stattfand, hielt Herr Landwirtschaftsinspektor Huber einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die Einführung der „Ohrmarken". Der Redner verstand es, den Viehzüchtern die Vorteile in überzeugender Weise zu schildern, welche durch Einführung dieser Kontrollzeichen erwachsen. Das Vereinsvermögen hat sich auf beinahe 2000 M. erhöht und die Mitgliederzahl hat um 83 zugenommen, sodaß der gegenwärtige Stand 384 beträgt.

δ **Pfullendorf**, 26. März. In einem Berichte aus Mannheim, daß Pforzheim die einzige Stadt des Deutschen Reiches sei, die einen Teil der Lehrmittel unentgeltlich giebt, zur Klarstellung, daß hiesige Stadt seit einer Reihe von Jahren das Schulgeld aufgehoben, seit 3 Jahren sämtliche Lehrmittel für Reich und Arm unentgeltlich anschafft.

* **Stuttgart**, 26. März. Der Württembergische Zieglerverband hat am vergangenen Sonntag hier im „Hotel Viktoria" seine Hauptversammlung abgehalten, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Aus den Verhandlungen verdient hervorgehoben zu werden, daß die Versammlung einem Antrage des Ausschusses entsprechend den einstimmigen Beschluß faßte, eine Namensänderung vorzunehmen und künftighin „Verein württembergischer Ziegeleibesitzer" zu firmieren. Auch soll der Eintrag ins Vereinsregister beantragt werden. In der Besprechung wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß durch die wesentlich erhöhten Preise für Rohmaterialien, insbesondere für Kohlen einerseits und durch die stets sich steigernden Löhne anderseits die Produktion in der Ziegelbranche sich immer unrentabler gestalte.

□ **Aus der Pfalz**, 26. März. Am Schifferstadter Bahnhofe ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Ein beim Rangieren zu stark abgestoßener schwer beladener Wagen fuhr einem abgehenden Güterzüge in die Flanken. 8 Wagen wurden aus dem Gleise geworfen und mehr oder weniger zertrümmert oder beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Materialschaden bedeutend. Drei nebeneinander liegende Gleise wurden aufgerissen, so daß nur ein Gleise zur

Wird die Weltausstellung zur Eröffnung fertig?

‡ **Paris**, 26. März.

Diese Frage, die die Provinzler und die Ausländer noch mehr beschäftigt, als die Pariser, wird auf dem Generalkommissariat mit einer Ruhe bejaht, die selbst die Ungläubigsten entwaffnen muß. Die „weiße Stadt", wie man die Weltausstellung bereits nennt, soll am 14. April ihre Thore öffnen, allein bei all der Siegesgewißheit, die die Schöpfer des Riesenunternehmens zur Schau tragen, muß man dennoch darauf gefaßt sein, daß auch noch nach der offiziellen Eröffnung die Einrichtungsarbeiten fortgesetzt werden dürften. Das für die Eröffnung festgesetzte Datum erregt den Unwillen der strenggläubigen Katholiken des „Gaulois", die es für eine Lästerung halten, die Ausstellung am Charsamstag zu eröffnen, indes die große Mehrheit der Blätter dafür eintreten, den Tag der Eröffnung als Ferialtag zu erklären, um so dem Publikum die Beteiligung an dem Feste zu ermöglichen. Sollte die offizielle Einweihung in der That am 14. April stattfinden, dann würden die Eröffnungsfestlichkeiten doch erst am folgenden Tage, dem Ostersonntage, beginnen.

Ein Rundgang durch die zumeist noch tief aufgewühlten Straßen des Ausstellungsraumes gestattet die Wahrnehmung, daß gegenwärtig mit einem wahren Rieseneifer überall gearbeitet wird. Innerhalb weniger Stunden wechselt denn auch der Anblick einzelner Partieen der Ausstellung vollständig. Die Gerüste, auf denen man noch kurz zuvor ein wahres Heer von Arbeitern sah, verschwinden im Handumdrehen und so genießt man eine Menge angenehmer Ueberraschungen. Das Hauptinteresse konzentriert sich gegenwärtig auf den großen, für 28 000 Personen bestimmten Festsaal, den man in die Mitte der herrlichen Maschinenhalle der 1889er Ausstellung hineingezwängt hat. Hier muß die offizielle Eröffnungsfeier stattfinden und hier wird denn auch ununterbrochen gearbeitet. Der Festsaal ist aber noch dermaßen mit Gerüsten angefüllt, daß man unmöglich den Fortschritt der Arbeiten konstatieren kann; er wird aber fertig werden, denn sonst giebt es keine Eröffnung.

Anders ist es allerdings um die große elektrische Kaskade bestellt, die vor dem Festsaale nach dem Marsfelde zu errichtet wird. Obwohl auch hier der größte Teil der Steinbauten vollständig fertig ist, dürfte dieser „Clou" der Weltausstellung kaum vor mehreren Wochen sich in seinem vollen Glanze zeigen, weil die für den Wasserfall notwendigen eisernen Bestandteile erst in einigen Wochen geliefert werden dürften. Das Marsfeld bleibt also vorerst seiner schönsten Zierde beraubt, ohne daß die zwei Reihen von Gebäuden, in denen die verschiedenen Industrien — mit Ausnahme der Kunstgewerbe, die auf der „Esplanade des Invalides" ihr Heim haben — untergebracht sind, diesen Ausfall vollständig zu ersetzen vermöchten. Im Allgemeinen sind hier die fremden Sektionen, die deutschen obenan, den französischen weit voraus. Indes die deutschen Maschinen, die einen großen Teil der erforderlichen Betriebskräfte liefern, schon fix und fertig dastehen, wird bei den Franzosen erst an den Grundmauern gearbeitet.

Noch deutlicher tritt der große Vorsprung der Ausländer in der „Rue des Nations" zutage, wo sich die zwei Reihen der fremden Paläste zwischen der Seine und dem Quai d'Orsay erheben. Hier ist die Mittelstraße bereits gepflastert und vom frühen Morgen bis zum späten Abend folgen unausgesetzt hochbeladene Lastwagen mit den für die Einrichtung der Paläste bestimmten Objekten. Die „Rue des Nations" wird gewiß für die Eröffnung bereit sein. — Desto größer ist der Rückstand auf der Invaliden-Esplanade, wo die Bauten der Staats-Manufakturen erst in Angriff genommen werden konnten, als der am Eingange befindliche Bahnhof, fertig gestellt war.

Die Alexander III.-Brücke, die von der Invaliden-Esplanade nach den Champs-Elysées und den beiden Kunstpalästen führt, gewinnt mit jedem Tage einen freundlicheren Anblick, wenngleich es auch hier schwer wird, sich inmitten der dichten Schar von Schlossern, Schmieden, Pflasterern, Anstreichern u. s. w. zurechtzufinden.

Da man die Unmöglichkeit eingesehen hat, den großen Kunstpalast bis zur Eröffnung der Ausstellung in seiner endgiltigen Form herzustellen, arbeitet man über Hals und Kopf an der provisorischen Einrichtung, sodaß auch hier der Stuck triumphiert. Die Stuckaturarbeiter sind die Helden des Tages, die im wahren Sinne des Wortes Gold verdienen. Ehedem arbeiteten sie für einen Francs die Stunde, jetzt aber übernehmen sie in kleinen Gruppen Akkordarbeit und verdienen dabei 100 Francs und darüber per Tag. Gerade in ihrer Glanzperiode haben sie aber mit einem ebenso unerwarteten, als bedeutenden Hindernisse zu kämpfen, dem Mangel an Gyps. Indes man noch vor einigen Monaten Bildhauergyps zu 35 Frcs. den Meterzentner in Hülle und Fülle haben konnte, ist jetzt selbst bei doppeltem Preise auch nicht ein einziger Sack aufzutreiben, sodaß die Modellierer zu ihrem größten Leidwesen feiern müssen. Wahrscheinlich wird diese neuartige Not nicht allzulange anhalten, da sonst sogar die „provisorische" Ausstattung nicht fertig werden würde.

Offenbar, um mit der Ausstellung gleichen Schritt oder richtiger gleichen Rückschritt zu halten, wird auch der erste Teil der Pariser Stadtbahn, die Strecke von der „Porte de Vincennes" nach der „Porte Dauphine" am Eingange des Bois de Boulogne (14 km) erst im Juli dem Verkehr übergeben werden können, allerdings unter der Voraussetzung, daß bis dahin keine neue Verzögerung eintritt.

Wenn auch die Weltausstellung am Tage der Eröffnung noch nicht fertig ist, so sind die Pariser, namentlich die Hotel- und Gastwirte und die Fiakerkutscher schon bereit, die Fremden in ihrer Weise und mit dem entsprechenden Entgegenkommen zu empfangen, wenn sie nur ihre Börse recht weit aufthun.

Theater und Musik.

* **Elsässisches Theater.** Die Rollenverteilung in dem am nächsten Donnerstag, den 29. d. M. im Hoftheater Karlsruhe zur Aufführung kommenden Lustspiel „D'r Herr Maire" von G. Stoskopf ist folgende: Die Titelrolle wird von dem ersten Komiker der Truppe, Herrn Adolf Horsch, gegeben. Die schwierige Rolle des Privatgelehrten Dr. Freundlich liegt in den Händen des Herrn Eugen Criqui. Seppl, der ebenso reiche wie dumme und unbeholfene Bauernsohn, wird von Georg Maurer, sein pfiffiger Freund Jerry von Henri Wolff, der galante Epiciers-Sohn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durchfahrt für die Züge frei blieb. — Bei Sondernheim stürzte der in den 50er Jahren stehende Ackerer Kern vom Fuhrwerke und die Räder des Wagens gingen ihm derart über den Kopf, daß er als Leiche von der Stelle getragen werden mußte. — In Neuburg a. Rh. büßte der 40 Jahre alte Fischer Valentin Degitz infolge zu reichlichen Alkoholgenusses in einer Wirtschaft sein Leben ein. — In Thalichtenberg machte der 50 Jahre alte Tagner Simon durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 27. März.

52. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Minister Dr. Eisenlohr und Regierungsräte Märklin und Hafner.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung nach 3/4 10 Uhr.

Hierauf Weiterberatung des Budgets zur Förderung der Landwirtschaft.

Abg. **Armbruster** (Centr.): Ich danke der Regierung als Vertreter eines landwirtschaftlichen Bezirks für ihr Wohlwollen gegenüber der Landwirtschaft. Den Wunsch des Berichterstatters, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung in der Ueberzahl bleiben möge, unterschreibe ich ebenfalls; doch wird dies, nach der Statistik zu schließen, ein frommer Wunsch bleiben. Erfreulich ist, daß die mittleren Landwirtschaftsbetriebe, die den Kern der Landwirtschaft bilden, im Aufsteigen begriffen sind. Schon gestern wurde die „Landflucht" betont; wer die Verhältnisse und sozialen Einrichtungen der Städte kennt, wird sich darüber nicht wundern. Eine Aenderung in dieser Hinsicht kann nur durch die Erziehung bewirkt werden. Der landwirtschaftlichen Verschuldung kann neben der Staatshilfe durch genossenschaftliche Selbsthilfe abgeholfen werden. Der Bauer muß einspannen und der Staat vorspannen. Wenn man die hindernden Momente des Genossenschaftswesens: Neid, Nörgelsucht und Mißtrauen durch Belehrung entfernen könnte, würde schon viel gewonnen werden. Der Redner empfiehlt gerichtliche Einschränkung der „Landflucht", wo diese ungerechtfertigt ist und vertritt die Ansicht, daß man die Häftlinge auf dem Lande beschäftigen solle.

Abg. **Schmid** (nat.-lib.): Wenn im vorigen Landtag das Landwirtschaftbudget ein Markstein genannt werden konnte, so wird es doch vom diesmaligen Budget wiederum übertroffen. Obwohl der Regierung sehr gedankt werden kann für die großen Aufwendungen, so muß doch immer noch die Frage verneint werden, ob eine allgemeine Befriedigung erzielt sei. Die Landwirtschaft befindet sich noch immer in sehr schlimmer Lage. Die eine der Ursachen liegt darin, daß viele ausländische Produkte auf unsern Markt geworfen werden, eine weitere in der Leutenot und in der Verteuerung der Produktion. Das Wort vom „Brod des armen Mannes" war früher, bei doppelt so hohen Fruchtpreisen, nicht vorhanden; damals konnte aber der Landwirt noch leidlich existieren. Es sind nun die Dienstbotenlöhne sehr gestiegen und der Arbeitermangel ist die größte Kalamität der Landwirtschaft geworden. Ob hier auf gesetzgeberischem Wege geholfen werden kann, ist mir selbst zweifelhaft, ebenso wird es mit der Aufmunterung durch Prämien sein. Höhere Löhne können nur bezahlt werden, wenn der Landwirtschaft bessere Einnahmen geschaffen werden. Bezüglich der Korngölle bin ich durch die gestrigen Aeußerungen des Ministers wesentlich beruhigt. Ich bin auch vollständig der Meinung, daß dem oft mit Recht beklagten schlimmen Zustand des Kleinhandwerks abgeholfen werden muß; doch ist die Not in der Landwirtschaft noch immer die größere. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen ist das beste Mittel zur Selbsthilfe. Es ist bei uns in dieser Richtung sehr viel geschehen und wir maschieren in diesem Punkte stets an der Spitze. Die Absatzgenossenschaften wollen sich bei uns weniger rasch einleben; man hat hierbei die Frage erwogen, ob nicht die Kreditgenossenschaften dabei mitzuwirken haben. Wenn es sich darum handelte, die Verkaufsgenossenschaften finanziell zu unterstützen, so wird sich das, wie ich als Verbandsdirektor der Kreditgenossenschaften sagen kann, bei Bietung der möglichen Sicherheit wohl ermöglichen lassen. Die weitere Ausbreitungen der Sparkassen in den kleinen Landgemeinden könnte ich weniger empfehlen; dies würde zur Folge haben, daß sie mit dem segensreichen Institut der Kreditgenossenschaften kollidieren. Bezüglich der Viehversicherung glaube ich, daß die Mittel, die für die Tuberkulose-Impfung angewendet werden, dem Staat wieder vielfach Zinsen tragen, weil der Sterblichkeit der Tiere vorgebeugt wird. Bei der Rindviehzucht sollte man auch mehr auf weibliches Zuchtmaterial halten und es müßten die Landwirte durch Gestattung ratenweiser Rückzahlung, ähnlich wie die Hengstbesitzer, unterstützt werden. Vielleicht ließe sich das durch die Amortisationskasse ermöglichen. Bei der Schweinezucht ist es thunlich, zur Verhütung von Verlusten, bessere Stallungen einzuführen, was durch Prämierung bewirkt werden könnte. Zum Schluß möchte ich wünschen, daß von den Versicherungen und vom Genossenschaftswesen ein allgemeinerer Gebrauch gemacht wird und daß auch die Bewilligung dieses Budgets der Landwirtschaft zum Segen gereichen möge. (Beifall rechts.)

Minister Dr. **Eisenlohr** möchte dem Abg. Armbruster bemerken, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen bei uns sehr ausgebildet ist. Meine gestrigen bedauernden Bemerkungen bezogen sich nur auf die Absatzgenossenschaften. Wenn ich bei Bayern auf die Mitwirkung der Kreditgenossenschaften verwies, so war ich der Meinung, daß das gleiche sich auch bei uns ermöglichen lasse. Ob man die Gefangenen in der Landwirtschaft verwenden kann, scheint mir sehr schwierig zu sagen. Im Arbeitshaus Kißlau wurden keine sehr guten Erfolge erzielt; es kommt aber nicht nur auf das finanzielle Ergebnis an, als vielmehr darauf, den Gefangenen eine angemessene Beschäftigung zu geben, die ihnen auch späterhin zum Nutzen wird. (Sehr richtig.) Was die Rindviehzucht betrifft, so sind auch Versuche mit weiblichem Zuchtmaterial gemacht worden. Die Ortsviehversicherungsanstalten sind nach und nach zu Krankenversicherungen ausgebildet worden, was ursprünglich nicht in der Absicht des Gesetzes lag.

Abg. **Müller**-Weinheim (nat.-lib.): Ueber die reichen Anforderungen des Budgets und die Anerkennung für den Minister bin ich sehr befriedigt. Man ist über die Notlage der Landwirtschaft geteilter Meinung. Dieselbe mag ja in einzelnen Bezirken nicht so groß sein; mein Bezirk jedoch gehört hierin zu den ungünstigeren. Für die Zukunft erhoffe ich mehr Sympathien für die Landeskreditkasse und ebenso eine Erhöhung der Schutzzölle. Beim Getreidezoll von 5 M. befanden sich Landwirtschaft und Industrie wohl und die Industrie datiert ihren Aufschwung vom Tage der schutzzöllnerischen Maßnahmen an. Die gegenwärtigen Fruchtpreise sind um etwa 40 Proz. niedriger, als vor 25 Jahren; dabei kann die Landwirtschaft fast nicht mehr existieren. Ich hoffe, daß durch die neuen Handelsverträge Besserung geschaffen werden kann. Die Rinderzucht steht nun auf erfreulicher Höhe; ich möchte aber bitten, auch im Unterland eine Zuchtstation zu errichten. Der Redner wünscht bessere Vorsichtsmaßregeln bei der Vieheinfuhr, anerkennt die Maßregeln gegen die Seuchengefahr in Baden und hofft, daß die übrigen Staaten in gleicher Weise vorgehen möchten. Es ist wünschenswert, daß das Fleischbeschaugesetz auch im Bundesrat angenommen wird, denn es ist dringend nötig, daß das ausländische Fleisch schärfer kontrolliert wird, als es bisher geschah. Für weitere Kreise ist es eine Genugthuung, daß sich der Reichstag auf diesen Standpunkt stellte. Wir können sicher sein, daß das Ausland, das seine eigenen Truppen mit verdorbenen Konserven versorgte, uns gegenüber nicht besser vorgehen wird. Bei dem kleinen Prozentsatz der Einfuhr ist diese Frage eine rein innere Angelegenheit und eine Nachgiebigkeit in diesem Punkt würde die Rücksichtslosigkeit des Auslands noch mehr entfachen; ich möchte deshalb die Regierung bitten, dahin zu wirken, daß das neue Beschaugesetz im Bundesrat in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen wird. Bei der Pferdezucht sind sehr gute Resultate erzielt worden; die Versteigerung der Zuchtfohlen ruft aber manchmal die Meinung hervor, daß die ärmeren Landwirte dabei benachteiligt seien. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß auf diesem Gebiete der Landwirtschaft eine schöne Einnahmequelle ersteht, wenn das Wohlwollen der Regierung und des Hauses anhält. Schlimme Zustände herrschen auf dem Gebiete des Tabakbaus und man erhofft auch hier eine Besserung durch Erhöhung der Zölle. Sehr übel daran befinden sich die Schälwaldbesitzer; auch hier wäre ein hoher Zoll auf das Quebrachoholz, das die Lohrinde verdrängt, empfehlenswert. Wenn der jetzige Zustand anhält, wird eine dauernde Entwertung der Waldungen und der betr. Bauerngüter eintreten. Wir stehen im Zeichen der Wanderlust vom Lande in die Stadt; kaum mehr kann der Landwirt einen oder zwei Knechte auftreiben, trotz der großen Löhne, welche gegenwärtig die Produktionskosten erhöhen. Wenn alles höhere Löhne verlangt, sollte der Landwirt auch etwas von seiner Arbeit haben. (Sehr richtig.) Der freihändlerische Zug hat es leider dahin gebracht, daß nicht mehr das goldene Korn den Ehrenplatz einnimmt, sondern das goldene Kalb. (Beifall.)

Abg. **Geppert** (Centr.): Den Herrn Minister hat das Vorgehen des Abg. Pfefferle zugunsten der Rebbauern überrascht, doch muß man sich bei der Beurteilung dieser Frage auf den Standpunkt dieser notleidenden Bevölkerungsklasse stellen. Das Streben der Rebbauern bei Bekämpfung der Rebkrankheiten, sollte ebenfalls durch Prämien anerkannt werden; es sollte hier auch dringend eine finanzielle Erleichterung geschaffen werden. Die Torfstreu ist als Düngemittel für den Rebbau sehr zu empfehlen; die Versuche scheiterten aber an der hohen Fracht und ich möchte die Regierung bitten, eine Erleichterung im Tarif eintreten zu lassen. In den Rebgeländen wäre durch bessere Weganlagen eine Werterhöhung zu ermöglichen. Die Arbeit der Rebschulen wird von den Bauern freudig und dankbar begrüßt. Es hat mich sehr gewundert, daß das Gesetz über die Besteuerung des Rebgeländes wieder aufgehoben werden soll. Bei der Weingesetzgebung ist durch Empfehlung der Kellerkontrolle durch die Polizei ein Schreckschuß gefallen, der für die ganze Frage nachteilige Wirkung hat. Die Kontrolle ist gut; sie muß aber von der Steuerbehörde ausgeübt werden. Der jetzt erlaubte Verschnitt der Weiß- und Rotweine und die Erlaubnis den Verschnittwein als Rotwein weiterzuverkaufen, könnte mit den neuen Handelsverträgen beseitigt werden, weil dadurch das Vertrauen der Konsumenten erschüttert wird. Die Abschaffung der Weinaccise würde ich ebenfalls freudig begrüßen. Die Aussicht, daß Mühe und Arbeit durch Gewinn belohnt werden, könnte als mächtigster Hebel der Landwirtschaft aufhelfen und diese Aussicht könnte man durch die Genossenschaft erzielen. In der Tarifverbilligung muß man bis an die äußerste Grenze gehen. Im begrüße es, daß die Spannung zwischen dem landwirtschaftlichen Verein und Bauernverein nachgelassen hat. Es ist zwischen beiden ein heilsamer Wettbewerb, der der Landwirtschaft Nutzen bringt und es wird durch beide für die Absatzgenossenschaften das Feld vorbereitet. Der Redner bespricht ebenfalls die Schädigungen der Schälwaldungen und wünscht, daß durch die wiederkehrende Lust und Liebe zum Stande die „Landflucht" aufhören werde, zum Segen der Landwirtschaft und des Landes. (Beifall links.) (Schluß folgt.)

Aus dem Bericht der Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Kriechle, nat.-lib.) über das Budget des Finanzministeriums pro 1900/01 entnehmen wir: Die Kommission beantragt u. a.: Genehmigung von 219 000 M. als dritte Anforderung für die Restaurierung des Friedrichsbaues des Heidelberger Schlosses, 227 468 M., vierte Rate, für Restaurierung des Schloßgebäudes in Mannheim, 100 000 M., erste Rate, Renovation des Schlosses in Bruchsal, sowie 500 000 M. für Holzabfuhr-Wege. Die Renovation des Friedrichbaues des Heidelberger Schlosses soll bis Ende 1901 fertiggestellt sein. Für das Mannheimer Schloßgebäude wurden von 1892/99 genehmigt 880 900 M. Gefordert werden noch 546 320 M., welche — für 1900/01 227 468 Mark — auf mehrere Budgetperioden verteilt werden sollen. Beim Titel Schuldentilgung beantragt die Kommission Genehmigung der Dotation der Eisenbahnschuldentilgungs-Kasse mit 2 000 000 Mark für jedes Budgetjahr also zusammen 4 Millionen Mark. Die Darstellung der Vermögensbestände der Amortisationskasse ergiebt, das die verzinslichen Gesamtaktiven am 1. Juli 1899 53 276 000 M. betrugen — Wertpapiere 7 507 000 M., Faustpfanddarlehen 2 662 000 M., andere Darlehen 3 108 000 M., Kontokorrentguthaben bei der Eisenbahnschuldentilgungs-Kasse 38 999 000 M., bei der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim 1 Million. Der Zinsfuß ist für 1900 aus 50 000 000 M. und 1901 aus 48 000 000 M. — es wird angenommen, daß sich die Bestände während der beiden Budgetjahre um 4 000 000 M. vermindern — zu 3½ Proz. und für jedes der beiden Jahre aus 1 Million zu 2½ Proz. vorgesehen, was die im Budget eingestellten Beträge von 1 775 000 M. für das Jahr 1900 und 1 705 000 Mark für das Jahr 1901 ergiebt.

Thätigkeit der Gewerbegerichte 1899.

Bei den zur Zeit im Großherzogtum Baden bestehenden neun Gewerbegerichten wurden im Laufe des vergangenen Jahres 2634 Rechtsstreitigkeiten anhängig und zwar:

beim	Gewerbegericht	Mannheim	877,
„	„	Karlsruhe	541,
„	„	Pforzheim	398,
„	„	Freiburg	367,
„	„	Heidelberg	224,
„	„	Durlach	86,
„	„	Offenburg	86,
„	„	Lahr	48,
„	„	Eberbach	12.

Bei 2629 dieser Rechtsstreitigkeiten handelte es sich um solche zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und nur bei fünf um solche zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers, welche nach dem Gewerbegerichtsgesetze vom 29. Juli 1890 unter Umständen auch der Entscheidung der Gewerbegerichte unterliegen können.

Erledigt wurden im vergangenen Jahre 2542 Rechtsstreitigkeiten

und zwar durch Vergleich	907
durch Verzicht im Sinne des § 277 der Civilprozeßordnung	10
durch Zurücknahme der Klage	620
durch Anerkenntnis	35
durch Versäumnisurteil	166
durch andere Endurteile	805

In 94 Fällen beruhte das Verfahren.

Nur gegen sieben Endurteile der Gewerbegerichte wurde Berufung eingelegt.

Als Einigungsamt im Sinne des § 61 ff. des Gesetzes vom 29. Juli 1890 trat nur das Gewerbegericht Pforzheim in Thätigkeit, bei welchem eine Anrufung (§ 62) und eine Vereinbarung (§ 66) vorkamen.

Als beantragende Stelle im Sinne des § 70 des Gesetzes ist nur das Gewerbegericht Pforzheim einmal thätig gewesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. März.

= **Der „Liederkranz"** gab für seine Mitglieder vergangenen Samstag im Eintrachtssaal ein Konzert, das sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Es wurden 6 prächtige Chorgesänge dargeboten, deren Wahl erfreulicherweise erkennen läßt, daß eine vermehrte Würdigung des Volksliedes sich immer mehr Bahn bricht. Der Verein verfügt zur Zeit über ein ganz hervorragend schönes Baßmaterial und ist mit steigendem Erfolg bestrebt, sich in fein abgestufter Dynamik, guter Auffassung und noblem Vortrag immer mehr zu vervollkommnen. Bei den vorzüglichen Vereinssolisten, die der „Liederkranz" besitzt, mag es immerhin auffallen, daß auch zu den sogenannten intimen Vereinskonzerten immer wieder auswärtige Solisten berufen werden, die zudem diesmal von gar keiner besondern Qualifikation waren. Die Zuhörer sind zwar liebenswürdig genug gewesen, es an freundlichem Beifall nicht fehlen zu lassen, allein die Darbietungen des gut geschulten Vereinschors, der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Scheidt mit Lust und Liebe bei der Sache ist, waren es, welche den besten und nachhaltigsten Eindruck des Abends hinterließen. Besonders im „Haidenröslein" fand der Chor sein altes schönes Piano wieder, sodaß einem wirklich das Herz aufgehen konnte.

✚ **Der Bürgerverein der Südweststadt** hielt im Saal „Prinz Heinrich", Kurvenstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Blechnermeister Gustav Boegler, begrüßte die anwesenden 53 Mitglieder, dankte herzlich für das Interesse, welches die Mitglieder durch ihr Erscheinen dem Verein entgegenbringen und erstattete hiernach Bericht über die bisherige überaus rege Thätigkeit des Vereins. Wir entnehmen daraus, daß der Verein, dank der Rührigkeit des Vorstandes zur Zeit 150 Mitglieder zählt und die erstrebten Ziele zum großen Teil erreicht hat. Es seien nur einige genannt: Bessere Beleuchtung der Straßen, Pflästerungen von Straßenübergängen, Bahnübergang an der Sonntags- und Friedensstraße, Haltestelle der Badezüge und Lokalzüge an der Karlstraße, eine Kleinkinderschule, sowie ein Froebel'scher Kindergarten. Besonderer Dank wurde dem Stadtrat, sowie der Generaldirektion ausgesprochen für das dem Vereine entgegengebrachte Wohlwollen und der Wunsch hinzugefügt, daß es auch fernerhin so bleiben möge. Ferner beschloß die Generalversammlung, daß der Kleinkinderschule in der Augustastraße, sowie dem Froebel'schen Kindergarten ein „Osterhase" bescheert werden soll und hat zu diesem Zweck 50 M. aus der Kasse bewilligt. Weiter dankte der Vorstand allen jenen Herren, welche dem Verein in irgend welcher Weise nützlich waren und erwähnte noch besonders die Herren Privatier Ammon, Rechtsanwalt Dr. Süpfle, Professor Dr. Fath, Rektor Dr. Cathiau, welche Herren dem Vereine Vorträge gehalten haben. Vergnügungs-Veranstaltungen betrachtet der Verein als Nebensache, hat aber trotzdem einige Abendunterhaltungen mit Tanz, sowie einen Ausflug nach Herrenalb veranstaltet. Außerdem ist dem Bericht zu entnehmen, daß sich die Vereinskasse in guten Verhältnissen befindet und keine Schulden vorhanden sind. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde als erster Vorsitzender Herr Boegler wiedergewählt, zum zweiten Vorsitzenden Herr Privatier Clever, Kassier Herr Assistent Gustav Gedemer, Schriftführer Herr Christ. Faaß, sowie die Herren Privatier Ammon, Metzgermeister Dauwalter und Schuhmachermeister Krakert. Der seitherige zweite Vorstand, Herr Privatier Birkenmayer, schied wegen Kränklichkeit aus dem Vorstande aus. Ihm wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Der rührige Vorstand hat den Verein in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 3½ Jahren auf eine Höhe gebracht, welche die Ueberzeugung rechtfertigt, daß der Verein seinen Zwecken vollkommen entspricht, und so werden wohl auch die Wünsche in Erfüllung gehen, daß der Verein auch fernerhin als ein echter Bürgerverein blühen, wachsen und gedeihen möge.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Maschinist aus Ettlingen, der in der verflossenen Nacht an der Ecke der Brunnen- und Markgrafenstraße einen Maurer aufgehalten, am Halse erfaßt, aus seiner Geldtasche 3 M. genommen und ihn dazu ins Gesicht geschlagen hatte, wurde wegen Raub verhaftet. — Ein arbeits- und wohnungsloser Fabrikarbeiter wurde in der Rüppurrerstraße total betrunken vor einer Wirtschaft aufgefunden. Natürlich entstand ein Zusammenlauf. Als Schutzleute herbeikamen und das Aergernis beseitigen wollten, wurde der Alkoholiker grob und beschimpfte die Beamten, die ihn nur mit Mühe nach der Polizeistation verbringen konnten. Dort benahm sich der Trunkenbold so rabiat, daß er geschlossen werden mußte und später ins Amtsgefängnis I eingeliefert worden ist. — In einer Wirtschaft in der Kronenstraße entstand zwischen mehreren Gästen Wortwechsel, der in Handgreiflichkeiten ausartete. Ein arbeits- und wohnungsloser Metzgerbursche, der einen Bildhauer und einen Taglöhner mit seinem Schlagring blutig schlug, wurde verhaftet.

= **Der neue Posttarif.** Vom 1. April ab werden die Gebühren für Ortssendungen (Postsendungen an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirke des Aufgabe-Postorts) allgemein folgendermaßen festgesetzt:

a) für Briefe	
im Frankierungsfalle	5 Pf.
im Nichtfrankierungsfalle	10 „
b) für Postkarten	
im Frankierungsfalle	2 Pf.
im Nichtfrankierungsfalle	4 „
c) für Drucksachen	
bis 50 gr einschließlich	2 Pf.
über 50 bis 100 gr einschließlich	3 „
„ 100 „ 250 „ „	5 „
„ 255 „ 500 „ „	10 „
„ 500 gr bis 1 kg einschließlich	15 „
d) für Geschäftspapiere	
bis 250 gr einschließlich	5 Pf.
über 250 bis 500 gr einschließlich	10 „
„ 500 gr bis 1 kg einschließlich	15 „
e) für Warenproben	
bis 250 gr einschließlich	5 Pf.
über 250 bis 350 gr einschließlich	10 „
f) für zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	
bis 250 gr einschließlich	5 Pf.
über 250 bis 500 gr einschließlich	10 „
„ 500 gr bis 1 kg einschließlich	15 „

Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie die daraus zusammengepackten Sendungen müssen frankiert sein.

Werden die Postsendungen unter Einschreibung oder unter Nachnahme eingeliefert, so treten den obigen Gebühren die Einschreib- und die Vorzeigegebühr hinzu. Bei Briefen mit Zustellungsurkunde tritt die Zustellungsgebühr hinzu; für die Rücksendung der Zustellungsurkunde wird im Ortsverkehre keine Gebühr erhoben.

Bei unzureichend frankierten Briefen wird die Gebühr für unfrankierte Briefe abzüglich des Betrags der verwendeten Postwertzeichen berechnet, für unzureichend frankierte sonstige Sendungen das Doppelte des Fehlbetrags nötigenfalles unter Abrundung auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme aufwärts.

Kleine Chronik.

* **Hattingen** a. d. Ruhr, 24. März. Durch Zusammenbruch des Hochofens der „Henrichshütte" ist ein großes Unglück entstanden. In einem der beiden in Betrieb befindlichen Hochöfen entstand plötzlich eine Explosion, infolge deren ein Teil des Mauerwerks herausgeschleudert wurde. Dadurch verlor der eiserne Aufbau seinen Halt, das übrige Mauerwerk brach ebenfalls zusammen und so stürzte der ganze Hochofen in sich zusammen, einen Teil der bei demselben beschäftigten Arbeiter mit in die schreckliche Glut reißend. Mehreren gelang es, sich im Sturze zu retten; andere wurden durch ihre Kameraden gerettet, von denen zahlreiche mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Unter den Verletzten befindet sich auch der Betriebschef Herr Blauel, ein schon älterer Beamter. Nach vieler Mühe und Anstrengung gelang es, 5 Leichen Verunglückter zu bergen, die zumteil furchtbar verstümmelt und verbrannt waren. Generaldirektor Kommerzienrat Brauns aus Dortmund war bald zur Stelle, ebenso die Staatsanwaltschaft aus Bochum. Ueber die Ursache des Unfalles sind verschiedene Gerüchte verbreitet. Sicheres weiß man aber noch nicht. Gleiche

---

Pfeffer von Marcel Bader dargestellt. Frl. Noëmie Hornecker spielt die sentimentale und schwärmerische Bürgermeisterstochter Marie, Frau Eugenie Criqui die neckische Gretel. Die Rolle der alten eigensinnigen Magd Fränz wird von Frl. Eugenie Heimburger gegeben. Sämtliche Rollen sind mit ersten Kräften besetzt. — Am 20. März stattete das Elsässische Theater aus Straßburg dem Mannheimer Hoftheater zum zweiten Male einen Besuch ab. Das Stoskopf'sche Lustspiel „D'r Herr Maire" wurde wiederholt und fand bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum den lebhaftesten Beifall. Nach Berichten aus Mannheim war auch dieses Mal die Darstellung eine äußerst frische und lebendige, von durchschlagendster Komik, ohne jedes Auftragen; die einfache Natürlichkeit der Darstellung machte den gewinnendsten Eindruck. Es wird hervorgehoben, daß der elsässische Dialekt durch deutliches Sprechen und Vermeidung jeder Uebertreibung dem Publikum leicht zum Verständnis gebracht wurde, sodaß von dem lustigen Dialog nichts verloren ging, wie aus den bis zum Schlusse andauernden Ausbrüchen der Heiterkeit hervorging.

∠ **Der Pariser Wagner-Enthusiasmus** tobte am Sonntag bei Colonne im Châtelet-Theater sich gründlich aus. Von nah und fern waren die Scharen der begeisterten Anhänger des Apostels von Bayreuth und derer, die aus „gesellschaftlichem Pflichtgefühl" sich diesen anschließen zu müssen glauben, herbeigeeilt, um dem Sohne ihres Idols zuzujubeln und ihm die Revanche für die Kränkungen und Schmähungen, die dem großen Meister hier vor langen Jahren widerfahren sind, so glänzend wie möglich zu gestalten. Jede Nummer des reichen Programms im Châtelet-Theater wurde von dem Elitepublikum, das der Name Wagner dorthin gelockt, mit stürmischem Entzücken aufgenommen. Die Kritik freilich findet viel an Siegfried Wagners Orchesterführung, mehr noch an seinem „Bärenhäuter", dessen Vorspiel er an die Spitze seines Programms gestellt hatte, auszusetzen. Das Werk zerstöre zwar nicht alle auf den Sohn des gewaltigen Musikreformators gesetzten Hoffnungen, aber es ermutige sie auch nicht besonders; fürs erste stoche in ihnen am meisten der Mangel an Originalität und künstlerischer Disziplin hervor. Während die einen, wie Bruneau im „Figaro", Siegfried Wagner nur das Verständnis für gewisse hochpoetische Stellen der Werke seines Vaters absprechen, ihm im allgemeinen aber nicht unbedeutende Kapellmeistertalente zuerkennen, fallen die intransigenten Wagnerianer unbarmherzig über ihn her und erklären ihm, daß er kein Recht habe, das „Siegfried-Idyll", den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" zu seiner „Bourgeois"-Auffassung herabzuziehen. Am wenigsten habe Siegfried Wagner das Recht, Richard Wagner zu „verraten." — Eine böse Bescheinigung der zuerst mit so echt bayreuthischer Reklame in die Welt hinausposaunten angeblichen Triumphe Jungsiegfrieds.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unfälle haben sich in letzterer Zeit mehrfach auf Hochofenwerken ereignet, wenn auch die Folgen nicht so schlimm waren.

* **Weimar**, 24. März. Gegen den Urheber der falschen Nachrichten im „Fränkischen Kurier", daß die thüringischen Regierungen beschlossen hätten, gegen die „lex Heinze" im Bundesrat zu stimmen, ist ein Strafverfahren wegen groben Unfugs veranlaßt worden.

* **Neapel**, 22. März. Gestern abend verschied nach längerem Krankenlager an den Folgen der Influenza der niederländische Generalkonsul Meurikoffre im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene war des Chef der weltbekannten Bank- und Exporthauses Meurikoffre u. Cie., welches im vorigen Jahre öfters erwähnt wurde, da dasselbe von den Engländern mit dem Ankauf von Maultieren betraut war. (Frkf. Ztg.)

‡ **Paris**, 26. März. Graf Benedetti, der frühere Gesandte, ist an einer doppelseitigen Lungenentzündung schwer erkrankt.

≏ **London**, 25. März. Königin Viktoria beabsichtigt die Ausgabe einer 3. Serie von Auszügen aus ihren Tagebüchern, die zugunsten der Witwen gefallener Krieger verkauft werden sollen. — Der letzte Hofempfang — Drawing Room — den die Prinzessin von Wales in Vertretung der Königin abhielt, bekanntlich immer ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges, wird als der schwächste während Ihrer Majestät langen Regierungszeit bezeichnet. Gewiß auch ein Zeichen in diesen kriegerischen Zeitläuften.

Verschiedenes.

* **Sächsische Schornsteinfeger.** Eine wüste Scene, die indessen des Humors nicht entbehrte, spielte sich am Samstag abend in der elften Stunde in einem sonst sehr ruhigen Restaurationslokal in der Sophienstraße in Leipzig ab. Nicht weniger als zehn Schornsteinfeger im vollen Ornate, versehen mit dem Handwerkszeug, insbesondere mit dem unentbehrlichen Besen in der Hand, hielten zum Erstaunen und nicht besonderer Freude des Wirts und seiner Gäste Einkehr in dem Lokal. Nachdem einige der schwarzen Gesellen handgreiflich geworden waren, entstand zwischen ihnen und den Gästen ein hitziges Gefecht, wobei die Besen eine Rolle spielten. Tische, Stühle, Biergläser, Untersetzer, Streichholzbüchsen und Flaschen mit Spirituosen flogen durcheinander und boten mit den rußigen Gesellen ein sehr lebhaftes Bild. Während des Exzesses wurden von der Straße aus zwei große Spiegelscheiben und 8 Stück Fensterscheiben des Lokals zertrümmert. Fünf der Rüpel wurden noch an demselben Abend, ihre Kumpane, die sich aus dem Staube gemacht, am folgenden Morgen von der Polizei festgenommen. Wie sich herausstellte, hatten sich die Gesellen am Samstag nachmittag photographieren lassen und im Anschluß hieran ein Gläschen über den Durst getrunken; das war für sie so verhängnisvoll geworden.

s. **Universität Göttingen.** Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1900 ist erschienen und vom Sekretariat kostenlos zu beziehen.

* **Kohle in Abessynien.** Ein Bericht aus Abbis Abbeba stellt fest, daß an einem Platz namens Debrilibanon im Reich des Kaisers Menelik wichtige Kohlenfunde gemacht sind. Die Kohle soll von sehr guter Beschaffenheit sein und sich zur Verwendung in Fabriken 2c. vorzüglich eignen. Diese Entdeckung kann sehr großen Einfluß auf die Zukunft der von Dschibuti nach Addis Abeba geplanten Eisenbahn haben, die bis jetzt nur sehr langsam ihrer Verwirklichung entgegenging.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 27. März. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.67, London 204.80, Paris 810.50, Wien 841.30, Ital. 760. Privatdisk. 4 15/16. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.10, 3% Deutsche Reichsanl. 86.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.95, 3½% Baden in Gulden 95.—, 3½% Baden in Ma 95.20, 3½% do. 94.20, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.30, Oesterr. Silberrente 97.95, Oesterr. Lose von 1860 136.50, 4% Portug. 30.80, Deutsche Bank 212.90, Badische Bank 124.80, Rheinische Kreditbank 144.30, Rhein. Hypothekenb. 162.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.50, Oesterr. Länderb. 119.10, Schweiz. Central 145.—. Schweiz. Nordost 91.20, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 89.50, Bad. Zuckerfabrik 75.60, Nordd. Lloyd 126.50 Hamb. Amerika —.—, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik 270—, La Veloce St.-A. Le —.— Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kredit bank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 234.12. Diskonto-Kommandit Anteile 197.75. Deutsche Bank-Aktien 212.90. Darmstädter Bank-Aktien 143.37. Berliner Handelsges.-Anteile 172.50. Dresdener Bank-Aktien 160.25. Laurahütte-Aktien 279.25. Dortmunder Union 138.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 282.—. Harpener Bergbau-Aktien 234.50. Hibernia Bergw.-Aktien 251.50. Concordia-Bergw.-Aktien 344.—. Löwe-Aktien 380.50. Gelsenkirchen 216.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 152.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 254.50. Schuckert-Aktien kex. Div. 230.75. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 261.—. Schwarzkopf-Maschinen 246.—. 5proz. Italienische Rente 94.70. Privatdiskonto 5 Proz.

* **Paris**, 27. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.27, 5proz. Italiener 92.95, Spanier 72.80, Türken D 23.— Banque Ottomane 875.—, Rio Tinto 14.25.

* **Stuttgart**, 12. März. (Landesprodukten-Börse.) Die Stimmung im Getreidegeschäft war während der abgelaufenen Woche eher etwas ruhiger, eine Preisänderung ist indessen nicht eingetreten. Weizenofferte von Argentinien sind reichlich am Markt bei unveränderter Notierung. Hier ist das Geschäft belanglos und die Inlandsmärkte haben unveränderte Preise. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer M. 16.50 bis 17.—, fränkischer 17.25 bis 17.50, niederbayer. Ia. 18.— bis 18.20, norddeutsch. —.———.—, Ulka 17.75 bis 18.—, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 18.— bis —.—, Amerikaner 18.———.—, Laplata 17.50 bis 18.—, Kernen Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel neu 11.— bis 12.50 Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.50, Gersten württembergische 16.— bis 16.50, Pfälzer —.— bis —.—, Tauber 16.50 bis 16.75, ungarische 17.— bis 19.—, Hafer, Oberländer 14.40 bis 14.80, Unterländer 14.— bis 14.25, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 11.50 bis 11.75, weißer amerikanisch —.—, Laplata 11.75 bis 12.—, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Donau —.— bis —.—, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 28.— bis 28.50, Nr. 1: 26.— bis 26.50, Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Nr. 3: 23.— bis 23.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50 Suppengries M. 28.— bis 28.50 Kleie M. 9.80.

Konkurse. Friedrich Baumgratz (Nachlaß), Schreinermeister in Achern. Eröffnungstermin 22. März, Anmeldefrist-Ablauf 30. April, Prüfungstermin 14. Mai. — Ambros Weiler (Nachlaß), Taglöhner in Hilpertsau. Eröffnungstermin 24. März, Anmeldefrist-Ablauf 21. April, Prüfungstermin 4. Mai.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt**, 27. März. Der Großherzog reist am 30. März zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Kiel.

w **Darmstadt**, 27. März. Die Zweite Kammer trat heute zu einer kurzen Tagung zusammen. Die beiden bisherigen Präsidenten Geheimerat Haas-Offenbach und Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Mainz wurden wiedergewählt.

w **Berlin**, 27. März. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Beratung der Novelle zum Flottengesetz und erklärte sich auf Antrag Müller-Fulda und Genossen damit einverstanden, daß eine Generaldebatte und 2 Lesungen stattfinden und daß die Generaldebatte in 4 Hauptabteilungen geteilt werde. Der Vorsitzende der Kommission machte darauf aufmerksam, daß ein Teil des zur Beantwortung erforderlichen Materials streng vertraulich zu behandeln sei. Staatssekretär v. Bülow machte vertrauliche Mitteilungen über unsere auswärtigen Beziehungen, woraus sich die Schlußfolgerung ergab, daß der Flottenausbau zur Sicherung der friedlichen Politik des Reiches unbedingt erforderlich sei. Tirpitz machte vertrauliche Mitteilungen über unsere maritime Lage. Auf Vorschlag Richters einigte sich die Kommission dahin, daß man sich heute auf Fragen aus dem Schoße der Kommission und auf die Antwort der Regierungsvertreter beschränke unter allgemeiner Anerkennung der Pflicht der Geheimhaltung. Morgen Fortsetzung.

w **Dresden**, 27. März. Prinz Georg von Sachsen ist unter Belassung im Verhältnis eines Generalinspekteurs der 2. Armeeinspektion von der Stellung als kommandierender General des 12. Armeekorps entbunden worden. An seiner Stelle wurde Generalleutnant Frhr. v. Hausen, bisher kommandierender General der 32. Division, zum kommandierenden General des 12. Armeekorps ernannt.

w **Shanghai**, 26. März. Die Kaiserin-Witwe wies die Kreuzer „Haitien" und „Haichou" an, nach den Straitssettlements zu gehen, um dort, zusammen mit einigen dorthin entsandten Leuten zu versuchen, Kangyuwei und andere dort befindliche Reformer lebend oder tot in ihre Gewalt zu bekommen. Die Kaiserin-Witwe glaubt, daß es den Kreuzern, welche in der Stunde 24 Knoten zurücklegen, möglich sein werde, den britischen Kriegsschiffen zu entkommen. („Daily Mail.")

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 27. März. General Joubert ist aus Kroonstadt hier eingetroffen. Er hofft, in kurzem nach Natal zurückkehren zu können.

w **Bloemfontein**, 25. März. General French ist mit der Kavallerie zurückgekehrt, ohne mit dem Feinde zusammengestoßen zu sein. Eine Anzahl Burghers haben in den von French durchzogenen Gebieten die Waffen niedergelegt.

w **Ladysmith**, 25. März. Heute ging die Meldung ein, daß die Buren sich in dem van Reenens-Passe stark verschanzt hätten. Sie schießen sich mit schweren Geschützen auf Entfernungen ein.

w **Kapstadt**, 25. März. Heute geht von Kimberley eine Expedition ab. Das Hauptziel ist der von den Buren besetzte Ort Griquatown.

♂ **Frankfurt**, 27. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Haltung der Börse war heute wieder besser und das Geschäft etwas lebhafter. Banken höher; Eisenbahnen schwächer; Bergwerksaktien behauptet; Schiffahrtsaktien lebhafter und höher; Privatdiskont 4 15/16.

Bücher und Zeitschriften.

* Die täglichen Sorgen der Hausfrau zu erleichtern, das ihr anvertraute Wohl der Familie zu fördern und ihr in allen Lagen des Lebens beizustehen, ist die Aufgabe der Familienzeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!", die in ihrer Eigenart auf dem Gebiete des Zeitschriftenwesens eine besondere Stellung einnimmt und die sich diese Eigenart im abgelaufenen Halbjahr des gegenwärtigen Jahrgangs mit Erfolg gewahrt hat. Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Körperpflege, Frauenerwerb, die Pflege der Zimmerpflanzen und des Hausgartens, Küche und Hausrat finden eingehende Berücksichtigung und alle hauswirtschaftlichen Neuigkeiten, die für die Hausfrau von Interesse sind, werden erörtert. Außerdem behandelt „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstraße 14 a) in gemütvoller Weise Fragen des Alltagslebens. Mode, Handarbeiten und künstlerische Beschäftigungen, die Kunst im Hause mit ausgezeichneten Abbildungen, die Mode auch mit Schnittmusterbogen machen jede besondere Modenzeitung überflüssig. Für die Unterhaltung sorgen zwei ausgezeichnete Romane, von denen der eine, „Weibliche Studenten" von Heinrich Lee, bei den Leserinnen von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" eine enthusiastische Aufnahme gefunden hat. In der Illustrierten Beilage werden die Zeitereignisse in Wort und Bild geschildert und die modernen deutschen Romanschriftstellerinnen eingehend behandelt. Die beiden Beiblätter „Das Blatt der jungen Mädchen" und „Das Blatt der Kinder" sorgen für die Belehrung und Unterhaltung der Jugend. Und dabei kostet „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" mit seinen sämtlichen Gratisbeilagen nur 1.40 M. vierteljährlich.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 29. März. **„D'r Herr Maire"**. (23. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Freitag, 30. März. **„Cyprienne"**. (C. 44). Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Samstag, 31. März. **„Fidelio"**. A 44). Anfang 7 Uhr, Ende nach ½10 Uhr.
Sonntag, 1. April. **„Cavalleria rusticana"**, (C. 45). **„Das goldene Kreuz"**. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 28. März. **„Der Barbier von Sevilla"**. (27. Ab.-Vorst.) Anfang ½7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Donnerstag, den 29. März. (Ab.-Vorst. B 34) **„Dolly"**, Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 30. März. (Ab.-Vorst. A 35.) Zum ersten Male: **„Der Blitz", „Die Hochzeit in Ferrol"**. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 1. April. (Auß.-Ab. 47.) Schüler-Preise. **„Wilhelm Tell"** (Schauspiel). Anfang 2½ Uhr. — (Ab.-Vorst. B 35.) **„Mignon"**. Anfang 7½ Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 27. März morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat in Celsiusgraden
Blacksod	759	NNW	mäßig	wolkig	4
Aberdeen	754	WNW	leicht	halb bed.	1
Christiansund	756	ONO	schwach	wolkenl.	—3
Kopenhagen	756	SO	schwach	halb bed.	1
Stockholm	759	NNW	leicht	bedeckt	—5
Haparanda	755	N	leicht	wolkig	—15
Petersburg	759	ONO	leis. Zug	Nebel	—11
Moskau	762	SSW	leicht	bedeckt	—8
Cork	760	NNW	schwach	wolkig	3
Cherbourg					
Helder	758	S	leis. Zug	Schnee	0
Sylt	758	S	leis. Zug	bedeckt	1
Hamburg	755	SSW	leis. Zug	bedeckt	1
Swinemünde	756	SO	leicht	halb bed.	1
Neufahrwasser	757	O	leicht	Schnee	0
Memel	757			Dunst	0
Paris	755	O	leis. Zug	heiter	—1
Münster (Westf.)	752	W	leicht	bedeckt	1
Karlsruhe	756	SO	schwach	wolkig	0
Wiesbaden	755	SW	leicht	wolkig	1
München	755	SO	schwach	wolkenl.	0
Chemnitz	757	SO	leis. Zug	halb bed.	—1
Berlin	756	SSW	leis. Zug	wolkenl.	—1
Wien	757			wolkenl.	—1
Breslau	757	SW	leis. Zug	halb bed.	0
Ile d'Aix	758	O	schwach	wolkig	4
Nizza	755	SW	leis. Zug	wolkig	5
Triest	757			wolkig	9

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 27. März.

Die Luftdruckverteilung ist auch heute eine sehr ungleichmäßige. Außer dem barometrischen Maximum, das seit einigen Tagen im Nordwesten von Europa lagert, ist noch ein zweites über dem Nordosten erschienen; das ganze übrige Gebiet wird von niedrigem Druck bedeckt, der mehrere flache Minima aufweist. Das Wetter ist deshalb wie bisher unbeständig oder trübe und stellenweise fällt etwas Schnee. Die Morgentemperaturen lagen in Deutschland vielfach unter dem Gefrierpunkt. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

* **Schneebeobachtungen.** Infolge des milden Wetters, das bis zur Mitte der verflossenen Woche geherrscht hat, ist der Schnee auf den Höhen zurückgegangen; aus der Bodenseegegend, der Hochfläche der Baar, aus dem südöstlichen Schwarzwald, sowie von mehreren höher gelegenen Beobachtungsstellen des nördlichen und südlichen Schwarzwaldes ist die geschlossene Schneedecke ganz verschwunden. Gegen Ende der Woche hat es neuerdings bis tief herab ziemlich ergiebig geschneit. Am Morgen des 24. März (Samstag) sind gelegen in Furtwangen 6, beim Feldberger Hof 100, in Titisee 12, in Höchenschwand 3, in Bernau 9, in Gersbach 3, in Todtnauberg 45, in Heubronn 5, in St. Märgen 46, in Kniebis 35, in Breitenbronnen 30, in Herrenwies 21, in Kaltenbronn 45 und in Strümpfelbrunn 12 cm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Relative Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
26. März nachts 9 Uhr	44.3	2,6	4,2	75	SE	bedeckt	Reif
27. „ morg. 7 Uhr	43 8	0,8	3,8	88	SE	heiter	
27. „ mitt. 2 Uhr	742 9	6,2	3,6	50	SE	bedeckt	

Höchste Temperatur am 26. März 5,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht —2.0 Niederschlagsmenge am 25. März 0,0.

* **Hamburg** 26. März. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria" am 23. März 6 Uhr vorm. von Philadelphia nach Hamburg. D. „Arcadia" von Hamburg nach Boston und Philadelphia, am 25. März 6 Uhr nachm. Dover passiert. SD. „Auguste Victoria" von Genua nach New-York am 25. März 1 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Bengalia" von Baltimore nach Hamburg, 26. März 3 Uhr vorm. von Gravesend. D. „Bulgaria" am 23. März 7 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Canadia" von Hamburg via Havre nach Westindien am 25. März 1.30 Uhr nachmittags Cuxhaven passiert. D. „Flandria" von Hamburg via Havre nach Westindien am 25. März 6 Uhr nachm. Dover passiert. SD. „Fürst Bismarck" von New-York nach Hamburg am 25. März 12.30 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Georgia" am 23. März 3 Uhr nachm. in Genua. D. „Graf Waldersee" am 23. März 7 Uhr vorm. in New-York. RPD. „Hamburg" nach Ostasien am 25. März 8 Uhr vorm. von Antwerpen. D. „Helvetia" von New-Orleans nach Hamburg am 26. März 10 Uhr vorm. von Newport News. D. „Hercynia" von St. Thomas nach Hamburg am 25. März 3.45 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Lady Armstrong" am 25. März 5 Uhr nachm. in Portland. D. „Patricia" am 24. März 2 Uhr nachmittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Pennsylvania" von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York am 25. März 6.15 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Polaria" am 23. März von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Pretoria" von New-York am 25. März 5 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Teutonia" am 24. März 3 Uhr vorm. in New-Orleans. D. „Sarnia" von Hamburg nach Ostasien am 24. März vorm. Quessant Creach passiert. D. „Serbia" am 24. März in Hongkong. D. „Sicilia" am 23. März 8 Uhr vorm. in Montevideo. D. „Silesia" von Ostasien nach Hamburg am 25. März 6 Uhr nachm. in Havre. D. „Valdivia" am 23. März 6.40 März nachm. in Hamburg. D. „Valencia" von St. Thomas nach Hamburg am 24. März 7.50 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. 822

JUWELEN, GOLD- & SILBERWAREN.
KONFIRMATIONS-GESCHENKE in **GOLD und SILBER**
in neuer sehr grosser Auswahl,
G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr. **Karlsruhe**, 154 Kaiserstr.
1626.4.2

Man kommt immer wieder zurück
auf das altbewährte Mund- und Zahnwasser **Odonia** von **Wolff & Sohn**, nachdem man einen Versuch mit den mit großer Reklame angekündigten Neuheiten gemacht hat. 440.12.11

Kaufen Sie Seide
nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meterundrobenweise. An Private porto- u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
185.4 Königl. Hoflieferanten.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 23. März. Johann Braun von Beckstein, Friseur hier, mit Bertha Klug von Beckstein; Dr. Karl Held von Schandau, Pfarrer in Dittmannsdorf, mit Freifräulein Irene Huber v. Gleichenstein von Oberrothweil; Heinrich Mußgnug von Beiertheim, Schlosser hier, mit Juliane Kraus von Berghausen; Jakob Meisel von Forst, Ausläufer hier, mit Susanna Flohr von Stupferich; Wilhelm Daferner von hier, Revident, mit Sofie Bissinger von hier; Wilhelm Bickel von hier, Kutscher, mit Karoline Schmidt von Münzesheim; Alfons Gully von Goldbach, Unteroffizier hier, mit Lina Sütterlin von Wilferdingen; Wilhelm Guthörle von Bröttingen, Kaufmann hier, mit Flora Scheibner von Stolpen.

Gestorben.

Karlsruhe, 22. März. Sofie Fischer, Privat., 80 J.; Lisette Kurzenhäuser, Dienstbote, 59 J. — 23. März. Frieda, V. Aug. Abend, Fuhrmann 1 J. 2 M. 21 T.; Albert Christian, V. Christian Merz, Bierbrauer, 11 M. 3 T.; Marie Eggler, Hoboistsgattin 29 J. Cäcilia Späth, Dienstbote, 48 J.; Josef Burg, Kunstwascher 46 J.; Marie Hettinger 80 J.; Emilie Schmidt, Witwe, 79 J. Hermann Schlenker, Kaufmann, 31 J.; Hermann, V. Vinzens Stoll, Former, 1 J. 11 M. 23 T.; Andreas Schneider, Maurer 50 J.; Ulrich Rastetter, Polizeisergeant a. D., 73 J.; Georg Kugel, Privat., 76 J.; Friedrich, V. Paul Geismar, Oberroßarzt, 1 J. 9 M. 9 T. — 25. März. Karl Ringwald, Schuhmacher, 78 J.; Max Friedrich, V. Emil Raber, Schreinermeister, 8 M. 19 T.; Marie Jung Magazinarbeitersgattin, 28 J.

Commandit-Gesellschaft
Weil & Benjamin,
Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.
Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.6
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

UNGARISCHE LOCALEISENBAHNEN, ACTIENGESELLSCHAFT, BUDAPEST.

Nummern-Verzeichnis

der in der am 10. März 1900 in Budapest, in Gegenwart eines kön. öffentl. Notars stattgehabten 1726.1

VIII-ten ordentlichen Verlosung
behufs Rückzahlung ausgelosten
4%-igen, mit 105% des Nominalbetrages rückzahlbaren
Obligationen der

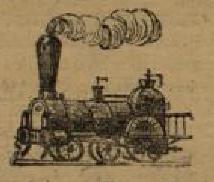
Ungarischen Localeisenbahnen, Actiengesellschaft.

Diese Obligationen werden
in **Berlin:** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
in **Frankfurt a. M.:** bei **Herren v. Erlanger & Söhne,**
in **Hamburg:** bei **Herren L. Behrens & Söhne,**
in **Karlsruhe:** bei **Herrn Veit L. Homburger,**
in **Budapest:** bei der Hauptcassa der **Pester Ungarischen Commercial-Bank,**
in **Wien:** bei der Hauptcassa der **K. k. priv. Oesterreichischen Länderbank**
vom 1-ten Juli 1900 ab
mit 105% des Nominalbetrages wie nachstehend ohne jeden Spesenabzug bar eingelöst.

Ausgelost wurden:
7 Stück Nom. 200 Kronen, **rückzahlbar mit 210 Kronen.** Nr. 278 378 419 1710 3704 4802 7533.
15 Stück Nom. 1000 Kronen, **rückzahlbar mit 1050 Kronen.** Nr. 14 600 726 811 1736 2202 2629 2722 2869 2817 3887 4266 4540 4748 4878.
16 Stück Nom. 2000 Kronen, **rückzahlbar mit 2100 Kronen.** Nr. 289 551 631 702 755 1110 1111 1112 1189 1316 2452 2551 3119 3649 4448 4511.
1 Stück Nom. 10,000 Kronen, **rückzahlbar mit 10,500 Kronen.** Nr. 15.

Restanten.
à **200** Kronen, Nr. 2562 3203.
à **2000** Kronen, Nr. 2040 2415 2819.

Bekanntmachung.



Karlsruher Lokalbahnen.

Am **2. April d. J.** tritt der **Sommerfahrplan** in Kraft. Exemplare desselben zum Aushang und in Taschenformat sind auf den Stationen, Taschenfahrpläne auch bei den Schaffnern zum Preise von **5 Pfg.** zu erhalten. 1739.1
Karlsruhe, im März 1900.
Die Direktion.

Excelsior

DIE 1900er MODELLE
weisen wesentliche technische Verbesserungen auf.
Seitliche Gummi-Verstärkung gegen Durchscheuern der Felge. 1722.1
Neue besonders elastische u. haltbare Stoffeinlage.
Resultat: Crossartige Elastizität u. Haltbarkeit.

Pneumatic

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.12 **Carl Böhme,** Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

Die diesjährige
Leipziger Ostermesse
beginnt 1435.2.1
Sonntag den 22. April
und endigt
Sonntag den 13. Mai.
Sie ist für den **Groß- und Kleinhandel** mit Waren aller Art bestimmt; namentlich auch für **Rauchwaren, Leder, Tuche** und **Manufakturwaren.**
Die Ledermesse
wird
Montag den 23. April
eröffnet und die **Meßbörse für die Lederindustrie an demselben Tage** im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatze abgehalten.
Leipzig, den 6. März 1900.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Das erste Moorbad der Welt
FRANZENSBAD
besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** u. **Lithionsäuerlinge,** ferner die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralbäder** und **Gasbäder.**
Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badehäuser.**
Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten, Unfruchtbarkeit und Schwächezustände. **Die kohlensäurereichen Stahlbäder neuerdings erprobt bei Herzkrankheiten.** 1016.4.1
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Prospecte gratis.
Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen 87.64.21

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Seit 25 Jahren
FLEISS IST DER VATER DES GLÜCKS · H.P. BEYSCHLAG AUGSBURG · DEPONIRT.

unübertroffen
an Vorzüglichkeit ist die undurchsichtige
Beyschlag's Universal-Glycerin-Seife,
mildeste und der Haut zuträglichste Toiletteseife.
Specialität der Firma **P. H. Beyschlag in Augsburg.** Per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Vorrätig in den meisten Apotheken, Droguen und Seifengeschäften. An Orten, wo dieselbe nicht erhältlich, bitte um direkte Aufträge. Niederlagen werden überall errichtet. 129.24.19

Für Dampfkesselbesitzer!
Wasserreinigungs-Anlagen
(patentiertes, höchst einfaches Verfahren), autom. wirkend, zum **Reinigen** des **Kesselspeisewassers** zwecks **Verhütung** von **Kesselsteinbildung,** sowie zum **Weichmachen** des **Wassers** für gewerbliche Zwecke. **Weitgehendste Garantie! Probelieferung! Billige Anschaffungskosten!** Auch für **ganz kleine Dampfanlagen!** 1013.4.1
Friedrich & Müller, Stuttgart, Uhlandstraße 19.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—6

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,
Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.10

Verkauf eines Anwesens.
In **Konstanz** in schönster Lage der Stadt, am linken Ufer des Rheins mit Aussicht auf den Bodensee und die nahe gelegene Rheinbrücke, ist ein
grosser Garten
mit **2 Wohngebäuden, Treibhaus u. s. w. zu verkaufen.** Bei einem Gesamtflächengehalt von 54 ar ist der Platz geeignet zur Errichtung von 7—8 Neubauten. Kaufliebhaber wollen sich unter **F. K. 4152** an **Rudolf Mosse, Konstanz,** wenden. 1738.2.1

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.
1108.33.9

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7, wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco.
379.52.39

Gebrauchte
Fahrräder
in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467
Adlerstr. 9 H. Voigt Adlerstr. 9
Mechanische Werkstätte.

Honig.
Feinsten, **garantiert reinen,** unverfälschten Bienenhonig vers. die **10 Pfd.-Dose zu 6,50 M.** franko **A. Steinkamp,** Imkerei in **Cloppenburg,** Großhztb. Oldenburg. 600.41.27

Feuerfester Bücherschrank,
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Anerbieten mit Angabe der lichten und äußern Maße, sowie des Preises an die Expedition des Blattes unter Nr. 1551.3.3 erbeten.

Aureol-Haarfarbe
von **Dr. Ernst Erdmann.** Im Dermatologischen Verein ist **„Aureol“** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche Haarfärbemittel** anerkannt. 1273.11.4
Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen.
J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hoflieferanten,
Berlin, Markgrafenstr. 29.

Pferde-Verkauf. 1545 3.3
Ein Paar kräftige Pferde, 5 und 6 Jahre alt (Holländer), Fuchs u. Schwarzbraun, sehr gut im Zug und Gang, sind wegen Entbehrlichkeit preiswürdig **zu verkaufen** bei **B. Westermann,** Mehlhandlung, **Baden-Baden.**

Heirats- 450 **reiche partien,** a. Bild, erhalten Sie sofort z. Auswahl **zum Osterfest.** Senden Sie nur Ihre Adresse an **„Reform“, Berlin 14.** 1191.13.12

Die Arbeiten für Lieferung und Aufstellung des **Eisenwerkes** für zwei auf den Bahnhöfen in **Rastatt** und **Mosbach** zu errichtende Fußgängerstege sollen in öffentlicher Weltbewerbung vergeben werden. 1721.2.1

Die Gewichte der zur Verwendung gelangenden Eisenteile **betragen:**
für den Fußgängersteg

	an Flußeisen kg	Gußeisen kg	Insges. kg
in Rastatt	49000	2600	51600
in Mosbach	24500	2300	26800
zusammen	73500	4900	78400

Die Pläne, Gewichtsberechnungen u. Bedingungen liegen auf dem Zentralbureau der Generaldirektion vom 28. März d. J. an zur Einsicht **auf;** ein Versand der Verdingungsunterlagen findet nicht statt.

Die auf die Einheitspreise zu stellenden Angebote sind für die gesamten Arbeiten, oder für jedes Bauwerk getrennt, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Vergebung von eisernen Fußgängerstegen“ versehen bis längstens zum **Montag den 9. April d. J., vormittags 10 Uhr,** bei diesseitiger Stelle einzureichen, woselbst an dem genannten Tage die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.
Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.
Karlsruhe, den 24. März 1900.
Generaldirektion.

Landgut.
In schöner, gesunder Gegend am Bodensee — **1 Kilom.** von einer Amtsstadt — **Eisenbahn- u. Dampfbootstation** — ist ein **herrschaftliches Landgut mit einem geräumigen Herrenhause, neuen Wirtschaftsgebäuden und 16,56 Hektar Hofraite, Gärten, Ackerland und Wiesen** mit über 600 Obstbäumen **zu verkaufen. Grundstücke besten Bodens. Das Gut eignet sich für Obstbau, Vieh- und Geflügelzucht und Milchwirtschaft** ꝛc. ꝛc. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 1729.2.1

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
1030.48.13

Wirtschaft gesucht!
Tücht. Vertreter e. Großbrauerei in **Frankfurt a. M.,** kautionsfähig, im Wirtschaftswesen durchaus tüchtig u. erfahren, wünscht jetzt oder später **nachweisbar rentables Lokal zu mieten,** ev. später zu kaufen, am liebsten in **Baden** oder **Württemberg.** Off. u. **C. L. 158** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** erbeten. 1727.1

13 500 000 Flaschen bis jetzt
Consum.
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.
Schutz-Marke.
FRANKFURT a. M.
Gegründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung.

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

Gloria roth . . .	80 Pf.	pr. Flasche incl. Glas.
Gloria weiss . .	80 „	
Gloria extra roth .	90 „	
Perla d'Italia roth	100 „	
Perla d'Italia weiss	100 „	
Flora roth . . .	115 „	
Chianti roth . . .	125 „	
Perla Siciliana ½ Lfl.	200 „	
Marsala	200 „	
Vermouth di Torino	200 „	

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Zu beziehen in Karlsruhe durch: **J. Klasterer, Kaiserstraße 100, Victor Merkle, Kaiserstraße 160, Franz Wick, Kaiserallee 49.**
Original-Füllungen der Gesellschaft kosten 10 Pfg. per Flasche mehr. 887.5.4
Man achte auf Firma und Schutzmarke

Villen, Herrschafts- und Privathäuser, Bäckereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Geschäftshäuser und Liegenschaften jeglicher Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 1164.10.5

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.
den hauptsächlich. Bestandteilen nach **reines Product der Sodener Mineralquellen.**
Erprobt 348
gegen **Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Bronchialkatarrh,** sowie überhaupt gegen alle **ernstere krankhafte Reizungen der Athmungsorgane und Luftwege etc.**
vorzüglichstes Bekämpfungsmittel bei
Influenza-Anfällen.
Unentbehrlich
für **Rechts-Anwälte, Lehrer, Sänger und Schauspieler etc.** Angenehm im Gebrauch bei sicherer Wirkung.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen, die Schachtel nur 85 Pfg.

Generalagentur für Baden
einer alten, deutschen, bestEingeführten **Lebens-Vers.-Aktiengesellschaft** ist an einen strebsamen, in Organisation und Acquisition nachweisbar tüchtigen **Herrn zu vergeben.** Kaution erforderlich.
Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Leistungen an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 1672.2.2

Stearinkerzen
in allen Einteilungen
von
Münzing & Co., Heilbronn,
Renaissancekerzen,
Gasanzünder
in frischer Sendung
1157 empfiehlt 3.3
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstr. 4.

C. W. Keller,
seit nahezu 40 Jahren
am Ludwigsplatz,
empfiehlt in **schöner Auswahl:**
Damenwäsche
in **weiß und farbig,**
Hemden, Beinkleider, Unterjäckchen, Unterröcke, Corsetten, Taschentücher.
Neuanfertigung u. Anstricken von Strümpfen. 1508.4.1

Villa
mit Garten etc. zu verkaufen, direkt am See. — (Ost-Schweiz). Schöne, gesunde Lage u. prachtvolle Aussicht. Beliebter „Landsitz“. — Anfragen sub T 631 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 883.3.1

Bruteier
von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden abgegeben:
helle Brahma, rebhuhnfarb. u. gelbe Cochin, Silber- und Gold-Wyandottes à 40 Pfg., dunkelgesperb. Plymouth-Rocks, schwarze glattb. Langshan, gesatt. Yokohama, schwarze Minorka, schwarze Spanier, blaue Andalusier, Hamburger Silberlack, Hamb. Silber- und Goldsprenkel, Schamois-Paduaner und Goldbantam à 30 Pfg., gelbe, rebhuhnfarbg., schwarze und weiße Italiener, silberhalsige und schwarze Bantam, Silberphönix und Elsäßer Landhühner à 20 Pfg., Rouen-, Aylesbury-, Peking-, weiße u. schwarze Bisam-Enten à 25 Pfg.
Versand gegen Nachnahme.
Für Verpackung werden **bis zu 12** Stück 50 Pfg. berechnet. 1410.6.3
Karlsruhe, den 1. März 1900.
Stadtgarten-Verwaltung.

Restaurationskellner und Saalkellner!! Koch u. Büffetdamen!!
sowie **bessere Kellnerinnen** finden Saison- und Jahresstellen durch das **Haupt-Placierungs-Bureau und Commissions-Geschäft K. Tröster, Karlsruhe.** 1585.10.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg